

Pressemitteilung

Albanien investiert 14,8 Millionen Euro in den Mikrofinanz-Investmentfonds EFSE

EFSE-Investmentportfolio überschreitet Marke von 500 Millionen Euro

Frankfurt am Mai/Berlin, 9. Oktober 2008 – Albanien investiert als erste südosteuropäische Regierung 14,8 Millionen Euro in den Mikrofinanz-Investmentfonds EFSE (European Fund for Southeast Europe). Ein wesentlicher Teil dieses Investments stammt aus dem Stiftungsfonds für Unternehmensfinanzierung und -entwicklung FEFAD (Foundation for Enterprise Finance and Development), den die deutsche und die albanische Regierung vor zehn Jahren zur Wirtschaftsförderung Albaniens gegründet haben. Mit ihrem Investment fördert Albanien Kleinst- und Kleinunternehmer und unterstützt so die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

„Wir sind sehr stolz, die albanische Regierung als Investor gewonnen zu haben. Das Engagement zeigt das hohe Vertrauen in diesen Mikrofinanzfonds und seine enorme Wirkung für den Wiederaufbau in Albanien und Südosteuropa“, sagte der EFSE-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Klaus Glaubitt gestern bei der Unterzeichnung des entsprechenden Vertrages mit dem albanischen Finanzminister Ridvan Bode in Berlin. Bei der Vertragsunterzeichnung waren auch der albanische Premierminister Dr. Sali Berisha und Außenminister Lulzim Basha anwesend. „Es ist insbesondere bemerkenswert, dass zum ersten Mal eine lokale Regierung eine Wirtschaftsinitiative mit regionaler Ausrichtung unterstützt, dessen Zielländer sich vor etwas mehr als zehn Jahren noch miteinander im Kriegszustand befanden und durch ethnische Konflikte gezeichnet waren“, so Dr. Glaubitt weiter.

Der vor knapp drei Jahren von der KfW initiierte Fonds hat bereits rund 650 Millionen Euro an Investitionsmitteln von öffentlichen und privaten Investoren attrahiert. „Unsere Investoren schätzen das sehr effiziente Public-Private-Partnership-Modell des EFSE. Als die modernste Form der Entwicklungszusammenarbeit verknüpfen wir sowohl die Interessen der öffentlicher Geberorganisationen als auch von internationalen Finanzinstituten und privaten Geldgebern und fördern so eine Symbiose von entwicklungspolitischen Zielen mit angemessener wirtschaftlicher Rentabilität, die für die Nachhaltigkeit eines Investitionsfonds notwendig ist“, so Dr. Glaubitt weiter. Mit den eingesammelten Geldern finanziert EFSE lokale Mikrofinanzinstitute in Südosteuropa zur Finanzierung von Kleinst- und Kleinunternehmern sowie von einkommensschwachen Privathaushalten.

Meilenstein erreicht: Investmentportfolio auf über 500 Millionen Euro angestiegen

Ende September 2008 hat das EFSE-Investmentportfolio (das Volumen der in südosteuropäische Mikrofinanzinstitute investierten Finanzmittel) erstmals die Marke von 500 Millionen Euro überschritten. „Das ist besonders vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise bemerkenswert“, sagt Sylvia Wisniewski, Chief Operating Officer des EFSE und Direktorin der als Fondsberater eingesetzten Frankfurt School of Finance & Management. „Angesichts der aktuellen Liquiditätsklemme auf den internationalen Finanzmärkten beweist EFSE einmal mehr, dass er für unsere 52 Partnerinstitute eine verlässliche Finanzierungsquelle darstellt.“ Seit Auflegung im Dezember 2005 hat der EFSE in Südosteuropa mehr als 112.000 Mikro-Darlehen refinanziert. Bis zum Jahr 2012 soll diese Zahl auf über 400.000 steigen.

EFSE kontrolliert seine entwicklungspolitischen Wirkungen über die Messung von sozialen Kriterien. Quartalsmäßig werden Informationen zu den refinanzierten Kleinst- und Kleinunternehmern erfasst. Darüber hinaus findet jährlich eine von unabhängigen Dritten durchgeführte Wirkungsanalyse statt. Dieses engmaschige Monitoringsystem ist unter Investmentfonds einzigartig und Grund dafür, dass EFSE als einer der ersten internationalen Fonds das LuxFLAG Gütesiegel als Mikrofinanzfonds erhalten hat.

Informationen zum European Fund for Southeast Europe

Der European Fund for Southeast Europe (EFSE) ist der weltweit größte Mikrofinanz-Investmentfonds. Der Fonds zielt auf die Förderung von wirtschaftlicher Entwicklung und des Aufbaus in Südosteuropa. Er bietet langfristige Finanzierungsinstrumente für lokale Finanzinstitute in der Region, um die Kreditvergabe an Mikro- und Kleinunternehmen, aber auch an private Haushalte mit niedrigem Einkommen auszudehnen. Der Fonds ist ein Public-Private-Partnership-Modell. Zu den Investoren gehören neben öffentlichen Geldgebern wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und der Europäischen Kommission, internationale Finanzinstitutionen (z.B. EBRD und IFC) und institutionelle Privatinvestoren (z.B. Deutsche Bank). Die KfW ist Initiator und Promotor des Fonds. Fondsmanager ist Oppenheim Asset Management Services. Die Frankfurt School of Finance & Management unterstützt als Berater das Fondsmanagement. Der Fonds ist in Bosnien und Herzegowina, Rumänien, Serbien, Kosovo, Montenegro, Moldawien, Mazedonien, Albanien, Bulgarien und in der Ukraine operativ tätig. Neben dem Investitionsfonds verfügt EFSE über eine sogenannte Development Facility, die technische Beratung und Trainingsmaßnahmen zur institutionellen Stärkung der Partnerfinanzinstitute mit Zuschüssen finanziert. Die Zuschussmittel werden dabei überwiegend von bilateralen Geberorganisationen bereitgestellt. Weitere Informationen unter www.efse.lu.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

Samir Djikić, Tel.: + 49 69/154008-379, E-Mail: djikić@efse-fs.org